

- Frank-Peter Dietrich, Markus Dietrich:
www.gitarre-laute.de
 - Die Gitarrenmanufaktur:
www.gitarrenmanufaktur.de
 - Armin & Mario Gropf:
www.gropp-gitarren.de
 - Hartmut Hegewald:
www.hegewaldgitarrenbau.de
 - Dieter Hopf Gitarren Atelier:
www.hopfguitars.com
 - Andreas Krüger:
www.krueger-gitarrenbau.de
 - Joachim Schneider:
www.schneider-gitarren.de

- Musikhaus Hommerich:
www.gitarrenhommerich.de
 - Schalloch:
www.schalloch.de
 - Haus der Musik Trekel:
www.trekel.de
 - Wolf & Lehmann:
www.wolflemanngitarren.de
 - Die Zupfgeige:
www.zupfgeige.com

KONZERT & VERANSTALTUNGEN

- Achener Gitarrentage:
www.accordate.de
 - Festival „Akkorde“, Hochrhein:
www.akkorde-hochrhein.de
 - Aschaffenburger Gitarrentage:
www.kultur-aschaffenburg.de
 - GitarreHamburg.de:
www.gitarrehamburg.de
 - Gitarrenfestival Hersbruck:
www.gitarre-hersbruck.de
 - Schorndorfer Gitarrentage:
www.schorndorfer-gitarrentage.de
 - Vogtl. Gitarre-Förderverein:
www.gitarreundnatur.de
 - Zevener Gitarrenwoche:
www.zevener-gitarrenwoche.de

| LIVE...dabei |

seiner Mystik als exotischer Indianer-Gitarrist ebenfalls wieder einen Hinweis auf den heutigen Tag wert.

Wenn der schnelle letzte Satz von »La Catredal« - „Allegro Solemne“ - dem Publikum bereits höchste Achtung abverlangt hat - obwohl Stampa eher als überzeugender Vermittler denn als Virtuose auftrat -, forderte die letzte Runde des Konzerts die Hörer und den Spieler gleichermaßen heraus. Es gehört ausreichend Selbstsicherheit und große Motivation dazu, dem Hörer den Villa-Lobos-Zyklus aller 12 Etüden anzubieten. Diese differenzierten Miniaturen, deren charmante Klangästhetik einen großen Bogen spannt vom brasilianischen Puls des Rhythmus' über impressionistische Färbungen in den Harmonien bis hin zu jazzigen Elementen. Stampa vermochte diesen Klangfarbenreichtum nicht zuletzt mit einer immer spannenden Vortragsweise auf seiner Friederich-Gitarre, aber auch mit seiner bis zuletzt kontrollierten manuellen Geläufigkeit hervorzubringen. Welche Notenvorlage er verwendete, wäre etwas für Experten - letztendlich kam es auf den klanglichen Eindruck an, der vielleicht auch den eher unbedarften Zuhörer erreichte! Wer die Gitarren-Etüden des Brasilianers Villa-Lobos nicht auch als geheimnisvoll, magisch oder okkultistisch empfand, war wohl heute Abend noch nicht auf dem passenden Trip s.o....

Das Konzert mit einem solchen Zyklus zu beschließen, ist sicher eine Herausforderung, die den Hörer zu Fantasien beflügeln konnte, so dass die Spannung in den 11 beifallslosen Pausen knisterte. Und: Hauskonzerte sind keine Hochschulkonzerte! Als Fazit darf man letztendlich sagen, dass Stampa das eine mit dem anderen geschickt verbunden und eine Kerbe nach oben in erstere Gattung der Veranstaltungen geritzt hat. Was spielt es da noch für eine Rolle, ob er als Zugabe ein langsames oder schnelles Stück gewählt hat? »El Colibri« von Sagreras fühlte sich da schon wie eine kecke Pirouette an, die er wie weiland Williams vor der Nase der Zuhörer drehte. Besonnen, durchaus temperamentvoll, dabei ruhig und sympathisch - so konnte Stampa seine Hörer für sich einnehmen. Natürlich passte so gesehen dann auch die Zugabe als flirrend buntes Brillierstück zur imaginären Programmidee. Ein Paradiesvogel eben, der sogleich entfleuchte. < [PeM] >

Debütanten Déluxe

Bonner Meisterkonzerte Klassische Gitarre/Meister von Morgen
Kunstmuseum Bonn, 25. Oktober 2015

Zu den beliebtesten Konzerten der etablierten Reihe „Bonner Meisterkonzerte Klassische Gitarre“ gehört das alljährliche Studentenkonzert, treffend „Meister von Morgen“



Das Studentenensemble der HMT Rostock

sechs Solisten und das Studentenensemble unter Leitung ihres Lehrers mit einem echten Hit: Es gab die Erstaufführung der Bearbeitung des »Concerto op. 30« von Mauro Giuliani für Solo-Gitarre und Gitarren-Orchester. Aber der Reihe nach. Denn zunächst bestritten sechs Studenten ihren jeweils sehr beachtlichen Soloauftritt:

Liora Sijacki aus Serbien eröffnete - und ausgerechnet mit Bachs monumentalier Chaconne. Das trauen sich selten die Großmeister der Konzertgitarre, denn dieses überragende Instrumentalwerk verlangt einem Gitarristen sehr viel ab. Rund 13 Minuten lang zu fesseln, dabei formwährend und mit Scharfblick aufs Detail zu interpretieren ist wahrlich eine schwere Aufgabe. Hinzu kommen die technischen Hürden der Chaconne. Die liegen für heutige Gitarristen sicherlich weit aus tiefer als deneinst, sind aber immer noch für einen Stolperer gut. Stolpern war für Liora Sijacki jedoch gar kein Thema. Sie spielte rundum überzeugend in technischer, klanglicher und - vor allem - musikalischer Hinsicht. Ihre Interpretation war das wohltuende Gegenteil mancher zerfahrener Virtuosen-Darbietung, die dem Werk nur Gewalt antut. Das zeigt sich gerade auch in so schönen Details wie dem hauchzart gespielten g-moll7-Akkord, mit dem der finale dritte Abschnitt der Chaconne eingeleitet wird. Ein überzeugender Auftritt und Auf-

takt.

Nina Golubovic ist auch aus Serbien und wählte mit der »Fantasie Èlégiaque« von Fernando Sor ein Stück, das hervorragend zur Chaconne passte. Nicht wegen der Anlage der „elegischen Fantasie“, sondern wegen ihrer inhaltlichen Tiefe. Denn Sor betraut in diesem ergreifenden Werk wie Bach in seiner Chaconne den Verlust eines geliebten Menschen. Die Fantasie ist deswegen ein Stück, dessen Schwierigkeiten nicht im vordergründig Technischen liegen: Obwohl alles andere als leicht, muss der Interpret gewissermaßen die Zwischen- und Untertöne zum Klingen bringen, ohne dabei zu Verkitschen. Nina Golubovic machte genau das und deswegen richtig gut. Dass nicht alles, was Sor schrieb, optimal auf einer modernen Gitarre darstellbar ist, weiß der Kenner: Speziell die Verzierungen der ergreifenden Melodie im ersten Teil der Fantasie sind auf den weniger bassstarken und insgesamt viel kleineren Gitarren der Romantik sehr viel einfacher zu realisieren. Das ist eben so und schmälernt die musikalisch-interpretatorische Leistung der Musikerin in keiner Weise.

Aus Kolumbien stammen Christian Javier Vargas Ortiz und Germán Enrique Escobar Téllez, die als Antumiá Gitarrenduo schon seit 2009 zusammenspielen und an der HTM Rostock im Jahr 2015 ihr Masterstudium aufgenommen haben. Sie spielten die

e-moll Toccata BWV 914, eines von Bachs frühen Klavierwerken in der Bearbeitung ihres Lehrers Thomas Offermann. Die Toccata stellt schon für Pianisten eine Herausforderung dar, erst recht für zwei Gitarristen. Vor allem das expressive Adagio des mehrsätzigen Werkes verlangt nach erfahrenen Musikern, gehört es doch zu den eindrucksvollsten Sätzen in Bachs Frühwerk. Die beiden Musiker bewiesen in diesem Satz, dass sie Bachs Musik verstanden haben. Wenngleich in den schnelleren Sätzen der Toccata noch Luft nach oben war - technisch und klanglich -, das Adagio war fraglos überzeugend.

Nach kurzen Pause spielte Erstsemester-Student Fabian Wirth aus Deutschland und machte mit dem ersten Stück „Soleares“ aus Turinas »Hommage à Tárrega« alles goldrichtig. Turinas Gitarrenwerke sind schon mal als „salonfähig“ gemachter Flamenco“ beschrieben und abgetan worden und oft genug auch so zu hören: Mit übertrieben lauten Rasgueados und hartem, flamencoidem Ton. Dabei handelt es sich zwar um folkloristisch beeinflusste, aber gleichwohl klassische, impressionistisch gefärbte Musik. Die sollte auch als solche behandelt und interpretiert werden, wobei das andalusische Element selbstverständlich zu beachten ist. Fabian Wirth interpretierte insoweit absolut treffsicher. Mithin ein Vortrag praktisch ohne Makel.

Mohamad Alaloush aus Sy-

gfh
Partner & Förderer
2015

TONTRÄGER & KÜNSTLER

- Oliver Alt:
[e-mail:OAlt@gmx.de](mailto:OAlt@gmx.de)
- Natalia Atamanchuk:
www.natalia-atamanchuk.de
- Hermann Hauser
Guitar Foundation:
www.guitarfoundation.de
- Uwe Christian Dech:
www.uwechristiandech.co.uk
- harmonia mundi:
www.avi-mundi.de
- Andreas Herzau:
www.andreas-herzau.de
- Volker Höh:
www.volker-hoeh.de
- Georg Lawall:
www.georg-lawall.de
- Wolf Moser:
www.wolfdmoser.de
- Musikproduktion
Dabringhaus und Grimm:
www.mdg.de
- Harald Stampa:
www.haraldstampa.de

VERLAGE

- Accoustic Music Books:
www.acoustic-music-books.de
- Alfred Music Publishing:
www.alfredverlag.de
- Musikverlag Burger:
www.musikverlag-burger.de
- dakapo:
www.dakapo-pressebuero.de
- Edition Dux:
www.dux-verlag.de
- Leu-Verlag:
www.leu-verlag.de
- schell music:
www.schell-music.de
- Schott:
www.schott-music.com/gitarre

Diese Liste der bis Redaktionsschluss vorliegenden Adressen unserer Partner & Förderer im laufenden Jahr 2015 wird in jeder Ausgabe aktualisiert und ergänzt.
(Angaben ohne Gewähr,
Stand: 01.11.2015)





Fabian Wirth



Kassandra Siebel

rien ging musikalisch auf die weite Reise nach Venezuela und spielte zwei der bekanntesten venezolanischen Walzer von Antonio Lauro. Gewissermaßen zum Warmspielen und mit kleineren Aussetzern eröffnete er mit dem immer noch sehr häufig zu hörenden e-Moll-Walzer und war beim schwereren E-Dur-Walzer hörbar sicherer. Somit bewies auch Mohammad Alaloush, dass er wie seine Kommilitonen großes Talent hat und auf diesen Auftritt hoffentlich ein Wiedersehen und Wiederhören folgen wird.

Kassandra Siebel aus Deutschland präsentierte sich mit einem der Wettbewerbsstücke schlechthin, der »Sonata« von Leo Brouwer. Gitarrenfreunde kennen das Stück, erfahrene Kritiker erst recht - und können nach der gefühlten einhundertausenden Interpretation dem Werk schon leicht überdrüssig werden. Das muss nicht sein, wenn die »Sonata« kompetent vorgetragen wird. Genau das machte Kassandra Siebel vom ersten Pianissimo-Arpeggio bis zum Finale. Besser dürfte das Brouwer-Werk niemand spielen, nur anders. Es war eine wahrhaft meisterhafte Interpretation der jungen Meisterin, die viel für die Zukunft erwarten lässt. Das gesamte Publikum war jedenfalls begeistert und bedankte sich für diesen Klassenvortrag mit langem und lautstarkem Applaus.

Nach kurzer Umbaupause dann das große Finale mit allen Solisten und weiteren Studenten aus der Klasse Thomas Offermanns im traditionellen Ensemblestück. Wie bereits erwähnt, hatten sich die Musiker diesmal eines echten Repertoire-Hits an-

genommen, Giulanis berühmtes und zurecht immergrünes Concerto in A-Dur op. 30. Die Bearbeitung des im Original für Sologitarre und Streicher-Ensemble komponierten Werkes ist noch vergleichsweise frisch. Olaf van Gonnissen und Stephan Wolke arrangierten das Konzert für Gitarrenorchester und haben gute Arbeit geleistet, wenngleich der besondere Reiz des Giuliani-Originals - der Kontrast aus gezupftem Solo-Saiteninstrument und den begleitenden Streichern - in dieser Übertragung für eine reine Gitarrenbesetzung verloren geht. Das schmälert selbstverständlich nicht die Leistung der Musiker. Denn nicht nur der Solist, auch die Gitarristen des Ensembles haben viel zu tun. So verlangen einige Passagen in den ersten Gitarren eine sichere Technik: Da die Gitarre ein tiefes Instrument ist, sind einige rasante Passagen der ersten Violinen auf der Gitarre zwangsläufig in den höchsten Lagen zu spielen. Davon abgesehen, dass sich das Tonleiterspiel oberhalb der zwölften Lage unbequem anfühlt, gilt es zudem sicher zu intonieren. Insoweit ein großes Kompliment an die Studenten, die dieser Herausforderung locker gewachsen schienen.

Überhaupt konnte das Zusammenspiel zwischen leicht verstärktem Soloinstrument und Gitarren-Orchester überzeugen. Da störten winzige Ungenauigkeiten und Verspielerchen niemanden. Gleich drei Gitarristen waren als Gleiche unter Gleichen mit dem Solopart betraut: Steffen Bresser, dem Bonner Publikum wegen seiner immer überzeugenden früheren Auftritte als „Meister von

Morgen“ bestens in Erinnerung, war Solist des ersten Satzes. Inzwischen ausgebildeter Konzertgitarrist, hatte der Musiker erwartungsgemäß keine Probleme mit dem Solopart und interagierte souverän mit dem Ensemble. Souverän spielte auch Liora Sijacki, die Giulanis Belcanto-Melodien im schönen zweiten Satz „Siciliana - Andantino“ ausdrucksvooll und ohne aufgesetzte Theatralik interpretierte. Dass Kassandra Siebel als dritte Solistin das temperamentvolle „Rondo - Alla Polacca“ leichthändig spielte, versteht sich nach ihrem tollen Soloauftritt von selbst. Speziell bei diesem Satz vermisst der Kenner des Originals allerdings die Streicher, die immer wieder mit kurzen Solopassagen aus dem Ensemble hervortreten. Die Gitarren lassen die Streicherkanzilien eben nur erahnen, als tatsächlich erklingen. Dennoch: Diese erste Aufführung des gesamten Arrangements war fraglos gelungen. Was das Publikum genau so sah, denn alle Besucher applaudierten voller Dankbarkeit und Begeisterung für ein weiteres rundum gelungenes „Meister von Morgen“-Konzert. Auf dass noch viele weitere in bewährter Qualität und Tradition folgen mögen, die diese und weitere „Debütanten Deluxe“ präsentieren werden. < [Harald Wittig] >

(Fortsetzung S. 42)

IMPRESSUM

Herausgeber: gitarre-foundation hamburg (gfh = „Verlag“), Postfach 13 10 81, 20110 Hamburg, Telefon: 040/45 23 47, * E-Mail: gitarre-aktuell@t-online.de * Internet: www.gitarre-aktuell.de * Chefredakteur: Peter Maier * Erscheinungsweise: jährlich 4 Ausgaben * Redaktionsschluss: 1.2., 1.5., 1.8., 1.10. Ä.v. * ISSN 0934-4241 * Bezug: über den Fachhandel oder im Jahresabonnement * Ladenpreis: Einzelheft EUR 5,00; * Konto: Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Konto-Nr. 1238 195 166 * IBAN DE2020050501238195166 · BIC HASPDEHHXXX * Anzeigen: Verlag * Anzeigenschluss: 15.2., 15.5., 15.8., 15.10. Ä.v. * Gültige Anzeigenliste: Nr. 15 * Kostenloser Abdruck öffentlicher Termine für Veranstaltungen mit Gitarrenmusik. Für angekündigte Termine und Daten übernimmt der Verlag keine Gewähr desgl. nicht für Programmänderungen * Der Verlag haftet nicht, wenn durch den Erscheinungszeitpunkt der »Gitarre aktuell« angekündigte Termine ihre Gültigkeit verloren haben, auch nicht, wenn die Terminveröffentlichung mit einer Anzeigenschaltung gekoppelt ist * Für eingesandte Manuskripte, Platten, Noten, Bücher oder sonstiges Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Alle Veröffentlichungen behält sich der Verlag vor. Manuskripte, die gleichzeitig anderen Verlagen zum Abdruck angeboten wurden, sind entsprechend zu kennzeichnen. Dem Verlag zur Verfügung gestellte Fotos, Zeichnungen, Texte etc. werden grundsätzlich als honorarfrei Beiträge behandelt, es sei denn, es bestehen zwischen Verlag und Urheber ausdrücklich gesonderte schriftliche Vereinbarungen. Diesbezügliche Forderungen nach Drucklegung sind ausgeschlossen. Die Urheberschaft solchen Materials ist vom Einsender bekanntzugeben * Namentlich oder durch Initiale gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder * Layout und Design Maria Nienborg * Printed in the EU by Kössinger AG: www.koessinger.de * © 2015 by gitarre-foundation hamburg, Hamburg. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages * prod.: gfh 316, © 2015, 36. Jahrgang

Das Impressum gilt befristet bis 31.12.2015

Foto- und Abbildungsnachweis/Archiv: S. U1, 27 (Sinssey/mdg), 6 o.links, 8-10 (H. Wittig), 6 Mitte links, 44 oben (N. Dube), 6, 7, 42, 43 (J. Brühl/gfh), 14 oben (Hopf), 15-18 (Coll. Hogenmüller), 20-25 (Autor), 26, 30 (mdg), 32, 33 (C. Völker), 39-41 (Autor), 44 unten, 45 (F. Schell), 46, 47 (A. Thiem), 50 (Chr. Scheffler) alle anderen a.a.O. und/oder Autoren, Tonträger-/Printmedien-/Bildarchiv Gitarre aktuell/gfh.